

VOLKSBLATT | SPLITTER

**Paris Hilton will keinen «gut aussehenden Idioten»**

NEW YORK – Das reiche Partygirl Paris Hilton sucht nach eigenen Worten einen gutherzigen Mann. Auf's Aussehen komme es ihr dabei nicht an, sagte die 23-Jährige in einem Interview des Blatts «Access Hollywood». «Ich möchte lieber jemanden mit einem guten Herzen als einen gut aussehenden Idioten, weil ich weiss, dass Schönheit vergeht. Ich weiss, dass auch ich nicht ewig gut aussehen werde.» Bis Mitte Juli war sie sieben Monate lang mit Backstreet-Boy Nick Carter zusammen. (AP)



**Letzte Muttersprachlerin einer Frauensprache gestorben**

PEKING – In China ist die letzte Frau gestorben, die als Muttersprachlerin eine 400 Jahre alte seltene Sprache beherrschte. Der Tod von Yang Huanyi am Montag bedeute das Ende der nur von Frauen gesprochenen Sprache Nushu. (sda)

**«Flirt-Jäger» überwachen türkischen Meeresstrand**

ISTANBUL – Eine motorisierte Moralpolizei soll in der Stadt Samsun an der türkischen Schwarzmeerküste verhindern, dass Teenager an der Uferpromenade schmusen oder Händchen halten. Die «Flirt-Jäger» der Stadtverwaltung beobachten laut der Zeitung «Vatan» verdächtige Teenies und treten in Aktion, wenn die jungen Leute vom Pfad der Tugend abweichen. Sie ermahnen junge Leute, die sich umarmen oder ausgestreckt auf dem Rasen liegen, sich «ordentlich» zu benehmen. (sda)

**Scarlett Johansson ist das erste Mal Single**

HAMBURG – Die 19-jährige Hollywood-Schauspielerin Scarlett Johansson hat zurzeit keinen Freund. «Die Wahrheit ist: Ich bin das erste Mal seit meiner Pubertät Single. Und das ist eigentlich gar nicht so schlecht», sagte Johansson («Lost in Translation») in einem Interview der Zeitschrift «Gala». (AP)



**«Ehebruch-Krise» gelöst**

Tür zu Verhandlungen über EU-Beitritt der Türkei offen

BRÜSSEL – Die EU-Kommission und die Türkei haben die «Ehebruch-Krise» beigelegt. Brüssel dürfte nun in knapp zwei Wochen Verhandlungen mit Ankara über einen Beitritt zur Europäischen Union empfehlen.

EU-Erweiterungskommissar Günter Verheugen sagte gestern Donnerstag nach einem Treffen mit dem türkischen Ministerpräsidenten Recep Tayyip Erdogan in Brüssel: «Es gibt keine weiteren Hindernisse mehr.» Erdogan sicherte der EU-Kommission und führenden Europaparlamentariern zu, das türkische Parlament werde bereits am Sonntag an einer Sondersitzung die fehlenden Teile der Strafrechtsreform verabschieden. Der umstrittene Paragraf, der Ehebruch unter Strafe stellen sollte, sei darin nicht enthalten.

Verheugen sagte, die Türkei müsse keine zusätzlichen Bedingungen erfüllen, um der Brüsseler Behörde ihre Empfehlung zu ermöglichen. Er hatte vor Wochenfrist betont, dass die Strafrechtsreform unverzichtbar ist für die Aufnahme von Beitrittsverhandlungen – ohne den Passus, der Ehebruch unter Strafe stellt.

**«Keine systematische Folter»**

Der für den 6. Oktober geplante Bericht der Kommission wird nach den Worten von Verheugen «sehr



Der türkische Ministerpräsident Recep Tayyip Erdogan und EU-Erweiterungskommissar Günter Verheugen wurden sich in Brüssel einig.

klar» ausfallen. Die endgültige Entscheidung haben die europäischen Staats- und Regierungschefs bei ihrem Gipfeltreffen im Dezember. Verheugen erklärte weiter, es sei

nicht gerechtfertigt, von systematischer Folter in der Türkei zu sprechen. Diese anfängliche Bedenken seien durch eine Untersuchung von EU-Experten ausgeräumt worden.

Erdogan sicherte zu, die Reformen und deren Umsetzung würden in seinem Heimatland fortgesetzt. Im Europaparlament erklärte er: «Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht.» Die Türkei habe die so genannten Kopenhagener Bedingungen für den Beginn von Beitrittsverhandlungen erfüllt. Dazu gehören unter anderem eine funktionierende Demokratie und Rechtsstaatlichkeit. Die Türkei würde gerne vom 17. Dezember an die Verhandlungen aufnehmen.

**Politiker gespalten**

Für Ankara ginge bei einem Ja ein seit mehr als 40 Jahren gehegter Wunsch in Erfüllung. Das Land hatte sich bereits 1958 um eine Mitgliedschaft bei der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) beworben. Doch noch ist es noch nicht soweit. Die Frage einer künftigen EU-Mitgliedschaft der Türkei mit rund 70 Millionen Einwohnern spaltet Politiker, das EU-Parlament und auch die europäische Öffentlichkeit.

Der deutsche Außenminister Joschka Fischer erinnerte zudem daran, dass auch bei einer positiven Entscheidung über die Aufnahme von Beitrittsverhandlungen noch ein langer Verhandlungs- und Umsetzungsprozess folge. «Wir reden von Perspektiven von 10 bis 15 Jahren», sagte Fischer. (sda)

**Plünderungen in Haiti nach «Jeanne»**

Möglicherweise über 2200 Tote nach verheerendem Tropensturm in Haiti

GONAÏVES – Nach dem Tropensturm «Jeanne» wird Haiti von einer Welle der Gewalt heimgesucht. Uno-Blauhelme berichten von Plünderungen von Lebensmittellieferungen und brutalen Schlägereien um die wenigen zu verteilenden Nahrungsmittel.

Schon vor dem Sturm war die Sicherheitslage wegen der Nachwehen des Bürgerkriegs Anfang Jahr angespannt. Nun drohen vor allem in der am stärksten heimgesuchten Stadt Gonaïves anarchische Zustände. Hunderte Häftlinge, die aus dem überfluteten Gefängnis entkommen waren, liefen frei in den Strassen herum.

Immer wieder kam es zu Plünderungen. Wegen der prekären Situa-



Bei den Lebensmittellieferungen der Uno-Blauhelme kommt es in Haiti immer wieder zu tumultartigen Szenen.

tion mussten Vertreter des Uno-Kinderhilfswerks Unicef kurz nach ihrem Eintreffen Gonaïves wieder verlassen, ohne sich ein Bild der Lage verschaffen zu können. In den Strassen stapelten sich die Leichen von Tieren und Menschen.

Die Uno und zahlreiche Länder kündigten Soforthilfen für den bitterarmen Karibikstaat an. Haiti war nach bürgerkriegsähnlichen Unruhen zum Jahresbeginn schon im Juli von einer Flutkatastrophe mit tausenden Toten betroffen.

Nach Angaben des Roten Kreuzes haben die Versorgung der Menschen mit sauberem Trinkwasser und eine Verbesserung der sanitären Zustände in den Notunterkünften oberste Priorität. (AP)

**Entschlossene Führung**

USA und Irak zeigen sich unnachgiebig

BAGDAD – Unbeeindruckt vom verzweifelten Appell des entführten Briten Kenneth Bigley haben Irak und USA die von den Geiselnehmern geforderte Freilassung weiblicher Häftlinge weiter abgelehnt.

Der entführte Brite Bigley wandte sich mit einem Hilferuf an Premierminister Tony Blair. Bigleys Kidnapper enthaupeten bereits die mit ihm entführten Amerikaner Jack Hensley und Eugene Armstrong. Der britische Außenminister Jack Straw sagte in New York, es werde alles getan, um Bigley frei zu bekommen.

Der Ministerpräsident der irakischen Übergangsregierung Ajad Allawi dankte bei seinem Besuch

in Washington den USA für den Sturz von Saddam Hussein. Präsident George W. Bush bezeichnete Forderungen nach einem raschen Abzug der amerikanischen Streitkräfte aus dem Irak als gefährlich. «Danke, Amerika», sagte Allawi gestern vor dem Kongress. «Es geht uns heute besser, Ihnen geht es besser, der Welt geht es besser ohne Saddam Hussein.»

Unklarheit herrschte unterdessen über das Schicksal zweier ebenfalls entführter Italienerinnen. Zwei Gruppen meldeten im Internet deren Ermordung, die Regierung in Rom bezweifelte die Angaben. Die beiden 29-Jährigen waren am 7. September in Bagdad verschleppt worden. (AP)

**++++ Zu guter Letzt... +++++**

**«Bier für Blut»**

PRAG – Im Biertrinkerland Tschechien wird Blutspenden jetzt mit zwei halben Litern Bier belohnt. Die Aktion «Bier für Blut» startete bei einem Volksfest zu Ehren des tschechischen Schutzpatrons St. Wenzel in Prag, was Organisator Jaroslav Novak sagte.

Ziel sei es, neue regelmässige Blutspender zu werben. Bei dem Volksfest wurden für die Aktion eigens vier Betten aufgestellt. Die Spender erhielten nach der Blutentnahme umgehend zwei halbe Liter Bier umsonst.

Die Aktion soll auf weitere Städte des Landes ausgedehnt werden. In Tschechien trinkt je-

der Einwohner durchschnittlich 162 Liter Bier pro Jahr, deutlich mehr als der durchschnittliche Deutsche, der nur auf knapp 118 Liter kommt. (sda)



ANZEIGE

**VOLKSCARD**

MIETE MICH FÜR 5 FRANKEN

**VOLKSMART**

MIETE MICH FÜR 5 FRANKEN

Weitere Infos  
www.volkscard.ch

Profitieren Sie als  
Abonnent  
von Vorzugspreisen